



Tokio, 7. September. (Rd. — Reuterbureau.) Die Japaner fanden auf ihrem Vormarsch nach Chabarowsk keine Spur von Feinde. Südlich der Amur-Eisenbahn waren die Brücken über dem Sanga und Sman unbeschädigt. Nur die kleinen Brücken waren gesprengt. Feindliche Kavallerie wurde bei Abagaido südwestlich von Mandchali geschlagen und nach Norden vertrieben.

Wladiwostok, 7. September. (Rd. — Reuter.) Die Japaner haben Chabarowsk besetzt.

Rom, 7. September. (Rd. — Reuterbureau.) Es wird mitgeteilt, daß ein italienisches Kontingent in einem nördlichen russischen Hafen eingetroffen ist.

Chiaffo, 9. September. (Rd.) Die Agenzia Stefani meldet aus Rom folgende Mitteilung, deren Kommentierung wie „Corriere della Sera“ bemerkt, die Zensur durchwegs verboten hat: Der Ministerialrat hielt gestern eine lange, wichtige Sitzung ab. In parlamentarischen Kreisen, wo solche Sitzungen natürlich mit Aufmerksamkeit verfolgt werden, wird von vielen wohlinformierten Personen berichtet, daß die Mitglieder des Kabinettes zu einem Uebereinkommen in den zur Erörterung liegenden Punkten gelangt sein sollen. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen auch als gewiß, daß bei der demnächstigen Eröffnung der Deputiertenkammer und vielleicht noch früher eine autorisierte Rundgebung erfolgen könne, welche die vollkommene Identität der Gesichtspunkte der italienischen Regierung und der verbündeten Kabinette in allen Punkten der Kriegspolitik bestätigt und besonders hervorhebt. Ferner wird hinzugefügt, daß wichtige Reformen in Vorbereitung sind und sogar alsbald werden umzusetzen werden, zwecks vollständiger Koordination derjenigen Ressorts, welche für die Ökonomie des italienischen Krieges von großer Bedeutung sind, um so größere Einheitlichkeit und Intensität der nationalen Kriegsinindustrie zu erreichen.

Amsterdam, 8. September. (Rd.) Nach einer Reutermeldung aus St. Jago de Chile hat der deutsche Gesandte v. Eckhardt eine Note veröffentlicht, worin er sich u. a. verbürgt, daß keine neuen Zerstörungen von Maschinen oder Verletzungen von Schiffen vorgenommen werden, und daß Anordnungen getroffen worden seien, daß die chilenischen Behörden jeberzeit an Bord der deutschen Schiffe in chilenischen Häfen kommen können.

Kopenhagen, 7. September. (Rd.) In Kopenhagen sind Mittwoch der japanische Militärattache, der japanische Generalkonsul und sieben andere japanische Konsulatsbeamte aus Moskau eingetroffen, um über England nach Japan zurückzukehren. Entgegen trafen 200 Amerikaner und Holländer, darunter das Vorgesandspersonal der beiden Länder, sowie sämtliche Angestellte der amerikanischen Bank, aus Moskau in Kopenhagen ein.

Triest, 8. September. (Rd.) Am heutigen k. k. marktlichen Observatorium verzeichneten die seismischen Instrumente gestern abends ein sehr heftiges Erdbeben, dessen Herdfernung auf 9400 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 7 Uhr 28 Minuten 35 Sekunden. Größte Bodenbewegung von 0,9 Millimeter um 7 Uhr 55 Minuten. Ende um 12 Uhr nachts.

Vom Tage.

An die P. L. Czerber des „Volker Tagblatt“. Aus Gründen, welche die Herausgeber unseres Blattes in jeder Hinsicht ersparen, sehen wir uns bemüht, das „Volker Tagblatt“ mit 1. Oktober einzustellen. — Die Redaktion.

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Amy Wolke.

Nur Sabine weinte nicht. Nicht einen Augenblick hatte ihr Herz höher geschlagen, als Stefan sie als seine Braut in die Arme schloß. Es war eine Berührung, daß er keine leidenschaftliche Zärtlichkeit gab und verlangte. Sie würden ein ausgezeichnetes Brautpaar werden. Und sehr bald, schon beim nächsten Urlaub Stefans, würden sie sich kreistrauen lassen. Auch heute schon wäre Sabine dazu bereit gewesen — ein kurzer, hellamer Schnitt schien es ihr durch ihr heimlich verträumtes Wünscheln, das nicht sein durfte — so mußte sie warten — hoffentlich nur kurze Wochen, bis Stefan wieder kam. Als Sabine gerade zur Ruhe gehen wollte, hatte es schüchtern und zaghaft an ihre Tür geklopft und auf ihren Zuruf, einzutreten, war Gundela auf der Schwelle erschienen. Erstaunt und erfreut hatte Sabine ihr zugenickt. „Das ist brav, daß du dich überwinden hast“, sagte sie, unwillkürlich der ihrem Dahinsenden die Hand entgegenstreckend. „Komm, lästige mich das Haar und zieh mir die Schuhe aus, Gundela.“ Das Mädchen tat, was sie ihr Sabine geheißen. Sie streifte den kleinen weichen Pantoffel mit matt-rosa Samt über Sabines Fuß, dann löste sie mit flinker Hand die blonden Flechten der Strähnen. Wie ein goldener Mantel malte das Haar herab.

Ein Handschreiben Seiner k. u. k. Hoheit F.M. Erzherzog Friedrich. Seine k. u. k. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich geruhten nachstehendes Handschreiben an den Chef des Generalstabes für die gesamte besetzte Stadt zu richten: „Lieber Generaloberst Freiherr v. Ugl. Die während der Jahre 1914 bis 1916 unter meinem Befehle gestandene Armee und Flotte hat uns als Zeichen der Erinnerung an gemeinsam verbundene ehrenvolle und schwere Zeiten einen Marschallstab gewidmet, welchen mit Seine Majestät, unser geliebter, Allerhöchster Kriegsherr, am 17. August Allerhöchstsich selbst zu überreichender die Gnade hatte. Siegerührt und bewegt durch diesen Beweis alter Anhänglichkeit an den gereiften Führer und stolze Gedächtnis durch die Art und Weise seiner Ueberreichung, danke ich meinen einstigen Mitkämpfern auf das innigste stets werde ich beim Anblicke dieses Ehrenzeichens an die Zeiten zurückdenken, während welcher es mir vergönnt war, gemeinsam mit Ihnen Allen kämpfen zu können für unseren Herrscher, für unser Vaterland, für unsere Ehre und für unsere Zukunft! Ich bitte Eure Erzelen, meinen Dank in Ihnen geeignet erscheinender Weise der Armee und Flotte bekanntzugeben zu wollen. Waden, am 19. August 1918. Erzherzog Friedrich, Feldmarschall m. p.“

Versteigerung. Beim P. J. Steuerante in Pola gelangt am 12. d. M. um 5 Uhr nachmittags ein Meideratsen zur Versteigerung.

Genesungsanstellung. Casabeserfer Nr. 222. Chabarowsk: Hauptmann Hert. Verlässliche Hafeninspektion: auf S. M. S. „Bellona“; ärztliche Inspektion von der Marinekaserne: Leutnantsarzt Dr. Gärder.

Marinekonsummagazin.

Die 1. Mitglieder werden ersucht, eventuell vorkommende Beschwerden gegen das Personal sogleich schriftlich beim Vorstand oder mündlich beim stets anwesenden Geschäftsführer vorzubringen.

Klassenlose

der 4. Klasse der 10. Klassenlotterie (Ziehung am 10. und 12. September) können bei der Irma Jos. Kempolic (Zentrale Custozaplatz 1) täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr bezogen werden.

Die Besitzer der gezogenen Nummern: 115.376, 115.381, 115.385, 127.652, 127.666, 133.838, 133.839 und 133.842 werden im eigenen Interesse aufgefordert, die gemachten Gewinnste gegen Vorweisung der betreffenden Lose abzurufen zu begehren.

SIGORIN vertilgt stauend rasch die WANZEN. Musterflasche K 4 —, große Flasche K 6 —, 1 Spritze K 2 —. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. — Hauptdepot für Österreich-Ungarn: 135 Apotheke „Zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 47 (Ungarn).

Wohnung mit Zimmer und Küche, möbliert, mit Gasbeleuchtung, zu vermieten. Adresse in der Admiralstr. 2081. 2 möblierte Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Damenkleid, neuwertig, ist auch leicht zu verkaufen. Via Montebello 1, St. 201. 300 Zigarren demjenigen, welcher aus ein oder zwei möblierte Zimmer mit drei Betten, am liebsten in der Nähe des Monte Paradiso, zu mieten verschafft. Anträge unter „G. B. W.“ an die Administration. 2078. Sauberes, möbliertes Zimmer für sofort gesucht. Anträge an die Administration. 2071. Schön möbl. Zimmer mit Beleuchtung, gesucht. Anträge an die Adm. 2063. Möbliertes Zimmer mit 1 oder mehreren Betten werden per sofort gesucht. Mietzins ab 16. / 1918 bis 21. 5. 1919. Auskünfte erteilt der Theateranrecher Dobnerich. 152. Lebensmittel oder Geldbezahlung erhält derjenige, welcher mit eine Wohnung, bestehend aus Küche und 2 Zimmern, oder Küche, Zimmer und Kabinett mit Zubehör, jedoch nicht im Zentrum der Stadt, findet. Anträge unter „H“ an die Adm. gr. 2067. Geuchli 1 oder 2 möblierte Zimmer mit Heizung und Kochherd zu vermieten. 2 Herren. Angew. unter „A. B. C.“ an die Adm. d. Bl. 2067. Deutsches Ehepaar Stabersger, sucht sofort 2 möblierte Zimmer mit Heizung, Gas, elektr. Licht, Bad, Wasser, Wäsche kann erw. werden. Gefällige Anw. „M. T. 30“ an die Adm. 2065. Möbel für zwei komplette Zimmer und gewöhnliche zu vermieten. 1. St. 20. 3 Uhr nachm. Echter Smyrna-Teppich neuer, Teppich 10 m Flächmaß (neu), klein und Kinderwagen zu vermieten. Zu besichtigen von 3 bis nachm. Via S. Felicità 4, 1. — Gramophon mit 7 Platten zu verkaufen. Gladiatori 20. Möbel zu kaufen gesucht. Adm. Administration erbitten. Handwaagen zu kaufen gesucht. die Administration. Marinem. zu kaufen gesucht. Adm. Administration. Fahrrad gegen monatliche Rente zu vermieten. unter „K. H.“ Administration. Damenkleid. Modernisierendes. gegen Via Kandler 10. Studien unterrichtet in Art, Musik, Italienisch, Griechisch. Alceira. Anträge an...

Schwefel. alizillanach, goldgelb, 99%, gemahlen, à K 31. — à K 29.50, per Postnachnahme. Bahnsendungen möglich, gegen Vorauszahlung des vollen Betrages. JULIUS TOLNAI, Großhandlungshaus Budapest, VI., Vörösmartygass 37. Bestellungen in deutscher Sprache erbeten.

Kino des Roten Kreuzes. Via Sergia 34. Programm für heute. ... es hat nicht sollen sein. Drama in 3 Akten. Mirlingens List. Humoreske. Fortlaufende Vorstellungen um 8.30, 10.40, 5.50 und 7 Uhr p. n. Preise: 1. Platz 1 K 20. n. 11. Platz 10 n. Programmänderung vorbehalten. Kino NOVA. Heute und morgen. Die Kraft des Michael Trigon. Drama in 3 Akten. Filmänge 1400 Meter. Neuheit für Dora. Gegen Gelsen. Einzig sicher wirkendes Mittel zu haben in der Papierhandlung Vlach, Via Sergia 40.

Und in diese Goldstut fiel plötzlich eine Träne aus Gundelas Augen. Sabine genährte es im Spiegel. „Du weinst, Aelene?“ fragte sie mit leiser Unbehagen. „Wird es dir so schwer, mir gefällig zu sein?“ Gundela schüttelte den Kopf. „Ich habe es noch nie getan, aber für Euch tue ich es gern.“ „Du bist ein seltsam Kind! Hab schönen Dank, Gundela. — Wolltest du noch etwas?“ Gundela stand, die gelbigen Wimpern tief gesenkt, vor Sabine. „Kellermann sagt,“ — kam es stockend aus ihrem Munde, „Ihr hättet Euch wohlhin verlobt. Einer Braut bringt man Blumen — und da“ — Gundela ließ schnell zur Tür und kam mit einem Bündel wilder Heckenrosen zurück — „hab ich Euch diesen Strauß am Wege gepflückt.“ Sabine hielt den Strauß mit zitternder Hand. Niemand hatte in all dem Wirrwarr daran gedacht, ihr Blumen zu bringen, obwohl Kellermann die Tafel auch glänzend geschmückt hatte und auch auf ihrem Zimmer die üblichen Blumengebinde nicht fehlten. Heckenrosen vom Wege. Und in beständigem Zauber stieg plötzlich ihr kurzer Liebestraum vor Sabine auf. Sie sah in ein paar blaue leidenschaftlich aufblühende Augen, und sie sah ein braunes, energisches Gesicht, das sich ihr lächelnd geneigte. Dazwischenklang es wie ein Gruß aus Märchentagen: „Es war ein Knabe gezogen Wohl in die Welt hinaus, Und ob ihm sein Schatz auch gemogen.“

Das Glück, das Glück war aus. Und er wanderte weit in der Sommerzeit. Wenn am Walde die Rosen blühen, Und er wanderte weit in der Sommerzeit. Wenn am Walde, wenn am Walde Die Rosen blühen.“ Sabine blinzte noch immer auf die wilden Kinder in ihrer Hand. Es war, als taufte sie fernem, immer fernem verhaltenden Klang. Gundela stand schüchtern, die Augen gesenkt. Die Verbrecherin kam sie sich plötzlich vor, daß die kein Wort für sie hatte. Da aber geschah das Unbegreifliche, das Gundela vergessen konnte. Das schöne, stolze Mädchen, die Braut der Arme und hübsche sie. Gundela wagte nicht aufzusehen, dann aber beugte sie sich plötzlich leidenschaftlich über Sabines Hände und ein Schlägen kam es aus ihrem Munde: „Die heilige Jungfrau segne Euch — ich will für Euch Glück beten.“ Dann war Sabine allein. Verloren hing ihr Blick an der Tür, durch die Gundela verschwand war. Schwer atmend, barg sie einen Augenblick ihr Antlitz in dem Heckenrosentrauf, ehe sie ihm mit liebevoller Sorgfalt in eine Rose stellte. Lange noch stand Sabine dann am Fenster und blickte hinaus in die Mondenacht. Die Dolomitenzacken hielten silberne Ränder und wie Weisnachtskerzen flackerten die Sterne, groß und leuchtend, über den dunklen Wald. (Fortsetzung folgt.)